

Tafelerklärung (Taf. 5)

- Fig. 1 a—c *Cyclotus (Procyclotus) biggsi* n. sp. Gebirge b. Ker-
man, S. O. Persien 1/1.
- 2 a—c „ 2/1.
- 3 a—b *herzi* O. BOETTIG. Lenkoran.
- 4 a—b „ *sieversii* L. PFR. Lenkoran.
- 5 a—b *Pupoides (Pupoides) coenopictus* HUTTON *persicus*
n. subsp. Shahdad b.
Kerman, S. O. Persien. 1/1.
- 6 a—b „ *persicus* 2/1.
- 7 a—c *Helicella (Candidula) candidula* STUD. Kongsbjerg,
Mandemark, Möen,
Dänemark. 1/1.
- 8 a—c „ 2/1.
- 9 a—b (*Helicella) itala* L. Charlottenlund Fort
nördl. Kopenhagen.
Größte Exempl. 1/1.
- 10 a—b L. 1/1 hochgewölbte Form.
- 11 a—b *subscalaris* BAUD. 1/1.
- 12 a—b *leucozona* MOQ.-TAND. 1/1.
- 13 a—b *planorbis* PICARD. 1/1.
- 14 a—b *hyalozonata* COCKERELL.
- 15 a—b *minor* PICARD. 1/1.
- 16 „ *sinistrorsa* JEFFR. 1/1.
- 17 a—b *Theba (Thebā) cartusiana* MÜLL. Charlottenlund
Fort nördl. Kopenhagen,
Größte Exempl. 1/1
- 18 a—b Charlottenlund Fort nördl.
Kopenhagen, Mittelform 1/1
- 19 a—b „ *minor* WESTL. Charlotten-
lund Fort nördl. Kopenhagen 1/1.
- 20 a—d *Cryptozona (Nilgiria) strandi* n. sp. Jercaud, Sher-
varoy, Hills, Salem, Madras. - 1/1.

Die photographischen Aufnahmen verdanke ich Herrn F. MOLL, Frankfurt a. M., Die Belegstücke befinden sich in der Sammlung H. SCHLESCH, mit Ausnahme von *Cyclotus (Procyclotus) herzi* O. BOETTIG. und *Cyclotus (Procyclotus) sieversii* L. PFR. aus dem Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Ueber eine neue Lartetia, L. algoviensis.

Von

Dr. F. Uhl, Burghausen a. S.

(Mit Abbildung.)

Seit dem Jahre 1915 hatte ich in dem Wertachgenist oberhalb und unterhalb Kaufbeurens immer und

immer wieder recht zahlreich Lartetien angetroffen, deren genauere Herkunft festzustellen mir lange nicht glücken wollte. Da keinerlei Gewähr für ein völlig einheitliches Material gegeben war, verzichtete ich darauf die Schalen zu beschreiben und zu benennen. Wohl hatte mir seinerzeit gelegentlich eines Aufenthaltes in Stuttgart Herr Dr. D. GEYER versichert, daß es sich hier um verhältnismäßig recht reinliches Material handle. Allein ich wollte doch keine neue *Lartetia*-Art beschreiben, solange ich nicht über deren Aufenthaltsort in engeren Grenzen Bescheid wußte. Die Wertach hat aber oberhalb Kaufbeurens bis zu ihrem Ursprung nahe bei dem gleichnamigen Orte Wertach südlich von Nesselwang ein immerhin noch sehr beträchtliches Einzugsgebiet aufzuweisen. Beträgt doch die Luftlinie von Kaufbeuren bis zum Wertachursprung etwa 40 km. Ich bin der Ansicht, daß es nicht angängig ist auf Grund einiger weniger Auswurfsexemplare aus Flüssen mit weiten Einzugsgebieten neue Arten einzuführen. So hatte S. CLESSIN¹⁾ *Vitrella heldi* aus dem Isargenist, *Vitrella carychioides* aus dem Lechgenist, *Vitrella aciculoides* aus dem Geniste der Alz aufgestellt und zwar jeweils auf Grund ganz weniger Stücke.

Im Jahre 1925 endlich gelang es mir in dem Geniste der Kirnach bei Aitrang dicht an der Bahnlinie Kaufbeuren - Kempten, bezw. München - Lindau eine größere Anzahl von Lartetien zu finden. Die Kirnach aber ist ein linker Nebenfluß der Wertach, der bei Biessenhofen in diese mündet. Da nun das Einzugsgebiet der Kirnach im Gegensatz zu demjenigen

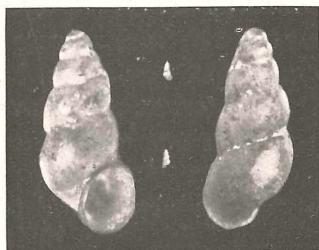
¹⁾ CLESSIN, S.: Konchylien aus dem Auswurf südbayrischer Flüsse. 39. und 40. Ber. Nat. Ver. f. Schwaben und Neuburg. Augsburg 1911.

der Wertach selbst ein sehr eng begrenztes ist, so ist der Aufenthaltsort der betr. Lartetien zwar auch heute noch nicht völlig festgelegt, aber doch immerhin wenigstens auf ein recht enges Areal beschränkt. Denn es erstreckt sich das Einzugsgebiet der Kirnach von Aitrang bis in die Gegend von Görisried. Diese beiden Ortschaften sind aber nur etwa 12 km voneinander entfernt. Endlich handelt es sich um Stücke, die, wenn sie auch unter sich etwas variieren, sich doch zu einem einheitlichen Kreis gruppieren. Es scheint mir daher gerechtfertigt diese aus der Kirnach ausgeworfenen Lartetien zu einer neuen Art zusammenzufassen, als:

Lartetia algoviensis n. sp.

Gehäuse schmal turmförmig mit ziemlich scharfer Spitze, frisch glasheli durchscheinend, verwittert mattweiß äußerst fein gestreift. Umgänge 5 bis $5\frac{1}{2}$, rundlich gewölbt; sie nehmen regelmäßig zu. Die Naht ist tief, die Mündung fast elliptisch, aber doch oben etwas verschmälert. Der Mundsaum ist scharf, an dem Rande umgeschlagen. Nabel durch den umgeschlagenen Mundsaum geritzt.

Höhe: 2,3—2,8. Breite: 0,9—1,2 mm.



Leider ist es mir bisher noch nicht geglückt diese Lartetie lebend und an ihrem wirklichen Standort ausfindig zu machen. Manche Schalen erwecken aber einen recht frischen Eindruck und können keinen weiten Transport hinter sich haben.

Mein Fund ist aber auch noch in anderer Weise von Bedeutung. Die gewöhnliche Annahme ging doch im allgemeinen dahin, daß die Lartetien als Höhlen- und Spaltenbewohner in dem an solchen reichen Alpengebirge wohnen müßten. Von da seien sie durch die alpinen Flüsse in die Hochebene hinaus verfrachtet worden. Dies mag in vielen Fällen zutreffen. Das Einzugsgebiet der Kirnach aber reicht bei weitem nicht in die Alpen hinein. Sie entspringt ja in dem Moränengebiet des ehemaligen Wertach- bzw. Illergletschers. Es müssen sich also auch auf der Hochebene Stellen finden, die für das Leben von Höhlenschnecken sich eignen. Als solche kämen wohl am ehesten Quelltümpel in Betracht. Denn Höhlen und Spalten sind in dem Moränenbereich mit dem liegenden Tertiär nicht gut möglich.

Es war mir schon lange zweifelhaft gewesen, ob die Lartetien des Wertacheinzugsgebietes alle den Kalkalpen entstammten. Denn ich hatte schon im Jahre 1916 in einem postglazialen Kalktuff bei Kaufbeuren eine *Lartetia* in einem einzigen Exemplar gefunden. Danach mußte es in der Postglazialzeit auf der Hochebene da und dort geeignete Lebensstellen für Lartetien geben. Übrigens wurde *Lartetia rougemonti* aus einem Brunnen in München heraufgeholt.²⁾

Die Artzugehörigkeit der von H. Schlesch aus Lettland beschriebenen subfossilen Hydrobiiden.

Von

Caesar R. Boettger.

Im Jahre 1927 hat H. SCHLESCH „*Hydrobia jenkinsi* SMITH“ aus einer von ihm der Littorinaperiode

²⁾ GEYER, D.: Unsere Land- und Süßwassermollusken. Stuttgart 1927.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Tafelerklärung 49-52](#)